

Ausgabe:
Mittwoch 7 Nr.
Umsatz:
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Umsatz, in diese Blätter,
der jetzt in 12000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Wertjahr 20 Rgt.
bei ausgetragener Be-
fahrung in's Hand.
Durch die Königl. Hof
Wertjahrlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inseratenpreise:
Für den Namen einer
geplatteten Seite:
1 Rgt. Unter "Einge-
schriften" die Seite
2 Rgt.

Sresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsky & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. Januar.

Vorgestern Abend ließ Herr Rudolf Genée im Saale des Hotel de Pologne seinen zweiten Shakespeare-Vortrag über den „Kaufmann von Venedig“ folgen. Referent dieses gab im Sommer v. J. bei Gelegenheit des Döring'schen Gastspiels auf hiesiger Hofbühne eine kurze Besprechung einzelner Charaktere und Bergliederung dieses Stücks, das eine Fülle von dramatischen und ästhetischen Fehlern aufzuweisen hat. Die Zahl der Vorleser Shakespeare'scher Stücke ist zwar nicht groß, es glänzen früher die Namen Tieck und Holtey. — Rudolf Genée reicht sich den Beiden nicht nur würdig an, sondern übertrifft sie da, wo sein sonores Organ Stimmungen und Gefühle durch die Modulationen des Ausdrucks wiederzugeben hat. Dies vermochte Tieck nicht, die Vorführung des Shylock, wie sie von Herrn Genée geschah, war von der Art, daß man sich in ein Schauspielhaus versetzt glaubte. Der teuflische Hass, die ganze Tiefe der Nachsicht des Judentums Shylock in Worten ausgedrückt, waren Lichtblicke in dem herrlichen Vortrag. Nicht minder interessant waren von Seiten des Vorlesers die Erläuterungen, welche von seinem psychologischen Verständnis Kunde gaben. Wie wir hören, wird er in den nächsten Tagen seine Shakespeare-Vorlesungen mit „Macbeth“ fortführen, worauf wir Alle hiermit aufmerksam machen, die an der Sache Interesse nehmen und sich eines geistigen Genusses teilhaftig machen wollen.

Heute Abend 7 Uhr hält im naturwissenschaftlichen Cyclus Herr Advocat Judeich einen Vortrag über Eigentum, Vertrag und Prozeß. Demehr im Allgemeinen ein Verlangen nach Selbstständigkeit im Volke sich kundgibt, desto mehr ist es aber auch notwendig, daß man sich eine Einsicht in die Rechtsverhältnisse verschaffe.

Dem Vernehmen nach steht mit der Absicht, eines unserer bedeutendsten, mit der vaterländischen Geschichte im ge nauen Zusammenhange stehenden Museen eine der Erhaltung dieser herrlichen Sammlung mehr als im jetzigen Aufstellungs-Local eine günstige Localität einzuräumen, auch eine Personalveränderung bevor, die mit der Überwachung dieser Schäze eng zusammenhängt. Es darf nicht unangemessen erscheinen, bei Erwähnung dieser angeblichen Projekte den Wunsch auszudrücken, daß bei etwaiger dauerhafter Besetzung dieser Gustostelle die Aufmerksamkeit der hohen Behörde auf Persönlichkeiten sich richten sollte, die, bei vorhandenen übrigen Qualificationen, durch Geburt und Sympathie dem Vaterlande angehören. Unsere Museen sind keine Theater, zu deren Gediehen Talente herzugezogen werden müßten, wo immer sich welche in Süd oder Nord finden; unsere Museen sind auch keine Universitäten, wo zum Nutzen und Frommen der Jugend und der Wissenschaft der in seinem Fach Passendste selbst aus dem Auslande zu rufen ist, unsre Museen sind Monumente des Patriotismus, der Geschichte, der Kultur, der Kunst, sie sind Be stitutum des Königshauses und des sächsischen Landes zugleich und verlangen sächsische Besinnung in ihren Pflegern und Custoden und das Publicum dürfte es nur ungern sehen, wenn sich bei Besetzung einer speziell vaterländischen Stelle unge kannte Protectionsnamen Geltung verschaffen sollten.

Wie wir vernehmen, wird das alljährlich zum Besten des hiesigen Vicentius-Vereins veranstaltete Concert in diesem Jahre schon am zweitundzwanzigsten Januar abgehalten werden.

Am 11. d. M. gegen Mittag wurde der Holzarbeiter Hofmann aus Wolframsdorf in einem in der Nähe des Dorfes gelegenen Holze beim Fällen eines sich auf die entgegengesetzte Seite geneigten Baumes von demselben getroffen und dadurch verletzt verließ, daß er auf dem Transport nach seiner Wohnung seinen Geist aufgab.

Das von uns bereits erwähnte Feuer, welches am 11. d. M. Abends von Eisenbahnpassagieren nach der Großenhainer Gegend zu bemerkt wurde, ist in Golzsch in einem an das Wohnhaus des Arbeiters Zimmermann angebauten Schuppen ausgebrochen und hat das Wohnhaus und Seitengebäude in Asche gelegt. Die Gebäude waren mit Stroh gedeckt, daher ergriß das Feuer mit solcher Schnelligkeit dieselben, daß die Bewohner kaum ihre Kinder zu retten vermochten. Haft das ganze Mobiliar nebst zwei geschlachteten Schweinen wurde ein Raub der Flammen, auch eine Ziege kam in denselben um. Versichert hatte Niemand.

Vorgestern Abend stürzte in Folge von Kollision auf der Königsbrücke ein vor einen Leiterwagen gespanntes Pferd. Es wurde tot vom Platz fortgeschafft und gehört einem Fuhrwerksbesitzer aus der großen Biegelgasse.

Gestern sah man gelbe Dienstmänner schaarenweise nach der Tonhalle strömen und mit freudigen Gesichtern zurückkehren; wie man erfuhr, war den Mannschaften die Jahresrechnung vorgelegt worden und soll sich dabei ein hübsches Säumchen angepaart in Cassie befinden, welches zinbar angelegt und zur Deckung von entstehenden Schäden bestimmt ist. Der Verein leistet für jeden seiner Dienstmänner Garantie bis

zu 50 Thaler und werden etwa entstehende Schäden beim Vorstand sofort gedeckt. Möge es dem trebsamen Vorstand Herrn Leinert gelingen, das Vertrauen im Publicum immer mehr und mehr zu erwecken und gute Früchte davon tragen. Der Verein zählt stark ins dritte Hundert Mann.

Vergangenen Mittwoch Abends gegen 10 Uhr brach in Obersbach (bei Löbau) im Wohngebäude der Lohnarbeiter Blaibach Feuer aus, in Folge dessen nicht allein dieses Gebäude total eingeäschert wurde, sondern auch der Dachstuhl des dem Handelsmeister Christoph gehörigen Wohnhauses herunterbrannte. Die aus zwölf bis dreizehn herbeigekommen Sprühen entdeckte Wassermenge dämpfte zwar bald das Feuer, durchweichte aber natürlich auch das Haus gründlich. Beide Häuser waren mit Stroh gedeckt, daher griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Blaibach und deren Miethbewohner, Zimmermann Bielig, von dem unversicherten Mobiliar nur ein Geringes zu retten vermochten.

Allgemeine Nachrichtung.

Spanien war von jeher die Heimat der Ballast- und Militärrevolten, auch die jüngste Revolte des General Prim wird nicht die letzte sein. Allerdings tritt sie nicht so unbedeutend auf, als sie anfangs in Folge der läufigen Berichte spanischer Staatstelegraphen und der liebdenierischen Geschwiegtheit französischer Nachrichten erschien, vielmehr nimmt sie immer größere Dimensionen an und kostet vielleicht jetzt schon mit starken Schlägen an den letzten Bourbonen-Thron in Europa, um die iberische Halbinsel unter dem trefflichen Scepter des glücklichregierenden Königs von Portugal zu vereinigen. Indessen wäre es müßig, sich behufs der Weissagungen auf den mythischen Dreifuß zu setzen; die letzten Ziele eines solchen Militär-Aufstandes sind unklar und eben so schwer zu berechnen, wie im Allgemeinen die Triebfedern der spanischen Revolutionen leicht zu erkennen sind. Das Kriegsglück, die Einmischung des Auslandes, die größere oder geringere Sympathie, welche die Sache des Aufstandes bei der Bevölkerung findet, sind Factoren, die, zur Zeit noch nicht berechenbar, wesentlich auf den Gang der Dinge einwirken werden. Über die Motive der Führer läuft sich Niemand dagegen täuschen. Es fehlt auch hier nicht an der liberalen Macht für persönliche Zwecke. Um sich der Progressisten, auf deutsch der Fortschrittspartei, zu versichern, welche die spanische Königin stützen und das constitutionelle Regiment des jugendlichen Königs von Portugal über ein vereinigtes Königreich Iberien ausdehnen will, ruft General Prim, ein im Bürgerkrieg ergrauter Führer, seineleinlichen Motive des persönlichen Ehegeizes und Großes mit einigen liberalen Schlagnörtern und patriotischen Gefühlen auf, um, wenn er seinen Nebenbuhler, den Ministerpräsidenten Marschall D'Onell, gestürzt, die Fortschrittspartei wie eine ausgepreßte Zitrone wegzuzerren. Denn, wollte er wirklich den Constitutionalismus, warum sucht er nicht auf dem gesetzlichen Wege der Gewinnung einer Majorität im Parlamente seine angeblichen liberalen Zwecke zu erreichen?

Ob ihn nicht freilich schließlich die Macht der leitenden Ideen dieses Jahrhunderts überflügeln, ob nicht gar der Geist des spanischen Volkes, wenngleich durch Jahrhunderte lange Knedigung der Adelspartei, durch Verdummung der Pfaffen niedergehalten, endlich sich ermannet und den ehrgeizigen Parteiführer nur als unfreiwilliges Werkzeug erwählt, um dieses schöne, geeignete Land, welches in wirtschaftlicher Beziehung fast den leichten Rang in Europa einnimmt, zu einem nüchtrlichen Gliede in der europäischen Staatenfamilie zu erheben, läßt sich noch nicht sagen. Der König von Spanien sah einst in seinen Ländern die Sonne nicht untergehen — jetzt ist dort die Sonne des Fortschritts in politischer, wissenschaftlicher und volkswirtschaftlicher Beziehung längst untergegangen. Das spanische Volk ist durch die Mikregierung mehrerer Jahrhunderte so heruntergekommen, daß es uns vor der Hand noch nicht reif zu konstitutioneller Freiheit erscheint. Bei der Belüftung und dem Egoismus aller dortigen Parteien, bei dem geringen Verständnis, welches der Adel den Aufgaben unserer Zeit entgegenbringt, der Verdummung des Volkes, der Armut des Landes, dem Mangel an Verkehrswegen, der Ebbe in den Kassen, der Unbedeutung der Industrie ist daher ein solcher Aufschwung zu begegnen. Völker werden wie Menschen nur langsam erzogen, eine Revolution kann nur fruchtbar wirken, wenn sie von sittlichem Inhalt getragen ist und dieser ist in den Parteigängern Spaniens nur wenig zu spüren. Der Kultur und Europa kann es gleich sein, ob sich der Despotismus in Spanien ferne Prim oder D'Onell nennt.

Ein friedlicher allmäßiger Fortschritt auf der Wacht der Kultur vollzieht sich jetzt in einem Lande, welches volkswirtschaftlich zum Theil auch tief darnieder liegt. Österreich nimmt jetzt Abschied von veralteten Regierungsgrundzügen, von unhaltbaren Lehren der Volkswirtschaft. Es hat seiden einen frei sinigen Handelsvertrag mit England abgeschlossen, der nur der

Borlauer ist für einen noch wichtigeren Handelsvertrag mit Frankreich und dem ähnlichen Verträge mit der Schweiz, Italien, den Donauländern und Italien folgen werden, ganz zu schweigen von einer Annäherung an die Zollgrundsätze des Zollvereins. Österreich hat sich damit definitiv von der Theorie des Schutzolzes losgesagt und der eines freien Handels-Verkehrs zugewendet, für Handel und Industrie werden keine künstlichen Schranken mehr gebildet oder gar errichtet, wohl aber neue Märkte gewonnen. Diese großen freiwilligen Handelsprinzipien werden die Geldlemme in Österreich am besten heilen. Die Engländer werden nämlich für die Produkte, die sie einführen, nicht sich durch Geld bezahlt machen, das in Österreich bei einem Brutto von 8 bis 12 Prozent so teuer ist, sondern die Rohprodukte Österreichs als Lauf- und Zahlmittel annehmen, welche dort billig sind, also die Erzeugnisse des Bodens, der Forsten, der Bergwerke, sowie die Produkte der landwirtschaftlichen Industrie, welche diese Roherzeugnisse verarbeitet hat. Österreich wird hieron verhältnismäßig mehr exportieren und die Engländer werden gern diesen Mehrexport mit ihrem billigen Gelde bezahlen, das ja in England nur 3 bis 5 Prozent Brutto bringt. Auf diese Weise wird viel englisches Geld nach Österreich fließen.

Freilich hat die zum Theil hoch entwickelte Industrie Österreichs einen schweren Kampf mit den neuen Concurrenten zu bestehen; indeß nach der schweren Übergangsperiode werden sich auch die geistigen Volkskräfte weniger auf die Industrie, vielmehr auf die Gewinnung der Rohprodukte werfen. Schlimme kann ja ohnehin die Calamität nicht werden; jetzt schon stocken die Geschäfte bereits so, daß in Wien 2500 Commis ohne Beschäftigung sind. Hierin liegt ein Fingerzeig, sich mehr auf die Erzeugung solcher Produkte zu werfen, die in den Zolltabellen die höchsten Ziffern in der Ausfuhr erreichen, also Getreide, Bier, Tabak, Pottasche, Zucker, Seide, Bier, Wein etc. Die Regierung fördert diese Entwicklung der Roh-Industrie wesentlich durch Herabsetzung der Frachtfäße, und indirekt durch Verminderung des Militärbudgets, Herabsetzung des Briefporto's auf 1 Rgt. im Gefammtumfang der Monarchie u. s. w.

Diese einfachen volkswirtschaftlichen Lehren erscheinen so natürlich, daß man in Österreich ganz erstaunt fragt, warum man das Glück des Columbus nicht schon lange gefunden? Man vergißt hierbei, daß man dort jetzt solchen Grundsätzen Hoffannahrt, die man noch vor 3 Jahren kreuzigte. Als Frankreich, Preußen und Sachsen den segensreichen französisch-deutschen Handelsvertrag abgeschlossen, schämte man in Wien auf über diese verwerfliche Handelspolitik, man sprach von Verath an den Feinde u. s. w. Namentlich waren die Wiener Blätter gegen Sachsen erbost, dessen Kammer die erste deutsche Landesvertretung waren, die diesen Handelsvertrag annahmen. Als diese Kammer im Jahre 1862, u. einem außerordentlichen Landtage zusammentraten, sagte der Minister v. Neustadt in seiner Eröffnungrede, daß die Abneigung, welche Österreich gegen diesen Vertrag habe, mit der Zeit schwinden und Österreich wohl selbst auch auf die Bahnen des Freihandels einzufallen grade durch den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags genötigt werden würde. Vor 3 Jahren hielt man in Wien für unmöglich, heute gratuliert man sich dort dazu, das zu thun, was man kurz vorher an Andern getadelt hatte, — ein neuer Verein, wie recht ein kleiner Staat daran thut, das auszuführen, was er als dem Wohle seiner Untertanen untrüglich erkennt, gleichgültig, was die Großen dazu sagen.

Königliches Hoftheater.

E. B. zwei neu einstudirte Lustspiele mit Herrn Devrient, einmal eine Abwechslung mit seinen bekannten Glanzrollen, war ein Ereignis, welches das Haus bis auf den letzten Platz füllte. Leider aber müssen wir berichten, daß von beiden aus dem Französischen übersetzten Stücken weder „Doctor Robin“ noch „Ein Arzt“ aus ihrem Schafe in dem Theater-Archiv hätte gestört werden sollen. Das erste gibt Herrn Devrient Gelegenheit, als der berühmte englische Schauspieler Garrick in einer Verkleidungsrolle und als scheintar Betrockener die Vielfältigkeit seines liebenswürdigen Talents bewundern zu lassen. Er heißt durch legtere Vorstellung ein Mädchen von ihrer theatralischen Schwarmerei zu ihm, eine Parforcecour, die, sobald man die geschaubten Vorurtheile zugiebt, durch das treffliche Spiel annähernd glaublich gemacht wird. „Arzt“ Ulrich stand ihm würdig zur Seite. Ist nun dieser Doctor Robin blos etwas veraltet und unwahrscheinlich, so tritt zu beiden Eigenarten im „Arzt“ noch die bedeutlichere der Leichtfertigkeit hinzu. Wir sehen hier Herrn Devrient als Arthur Durwood, als einen jener blaßtricke, spleenplagten Engländer, denen dieses ganze Leben langweilig erscheint und die doch bald sich in jene Welt befordern wollen. Ein Mensch, der ganze Scenen hindurch mit unglaublicher Freiheit von seinem Selbstmorde als einer Vergnügungspartie freit, durch die er seine Neugier befriedigt, wie es wohl drüber aussicht, ist eine vom sittlichen

Standpunkte aus höchst unerquickliche Erscheinung. Wie verzögert deshalb auf jedes weitere Eingehen in das Stück, das noch mit Herrn Porth und Winger und den Damen Guimard und Allram gut besetzt war. — Herr Heese und Fr. Wolff, welche in dem kleinen Lustspiele „Wie gefällt Ihnen meine Braut?“ charmant gespielt hatten, hatten noch die Hauptrollen in dem gleichfalls aus dem französischen überzeugten „Eine musikalische Tochter“ von Förster. Auch dieser einzige Schwank ist ein unbedeutendes Nachspiel; unwahrscheinliche Vorausestellungen werden auf unwahrscheinliche Weise gelöst und „die ganze lange Plasterei“, wie Herr Heese als Düsselberger die Verwicklungen nennt, ist die beste Kritik. Einzelne originelle Szenen und burleske Bemerkungen sind so geringe Treffer, daß sie das Publikum nicht für die zahllosen Nüchtern dieser Posse entzündigen können. Die Hauptpartien wurden mit Humor gespielt und auch die Herren Meister und Jaurer, sowie Frau Wittermurger leisteten Beschiedigendes. Die charakteristische Unterscheidung, in welcher Herr Heese im ersten Stück den Aristokraten und in diesem den Berliner Gemüthlichen trennte und in alle Details sauber ausführte, sei besonders gelobt.

* Der Wein von 1865.

Nun hab die Reben Zahl geworben,
Die wir so lustig grünen läßn,
Und eifrig haucht der Wind aus Norden
Die blätterlosen Bäume an.
Die Rosen all' sind heimgegangen,
Doch uns der Sommer lächeln gab;
Mit fränkten, leichenfahlen Wangen
Erwacht der Tag und geht zu Grab.

Wo sind des Frühlings helle Bilder?
Wo ist der Alter her'res Reich? —
Die Sonne läuft auf uns herneid,
Dem rotgeweinten Auge gleich.
Grau auf dem Strom die Nebel brüten,
Der Habe trüdt, die Dohlen schrein' —
Ich aber tanze im Kraut von Blättern
Und sag' Euch: Ihr sollt frohlich sein!

Die Sonnenstrahlen lähten glühend
Die Trauben an des Rheins Strand,
O! lebt den Spaten! Verlorenfrühend
Gfüllt der Wein des Reichs Rand.
Er will Euch Frühlingsonne spenden,
Wenn Euch umtoß der Winterwind;
Es will in's Herz glammen senden
Der Wein, das golde Sonnenkind.

Der Wein! O, nein' ein reich' Vermögen!
Sich uns der Sommer, als er lächelt,
Verloren soll aus dem Gedächtniß
Das Klage- und das Jammerlied.
Wen schwere Sorgen niedergegängen,
Doch hier ein volles Glas gebracht,
Und fröhlich soll das Auge leuchten,
Das heiße Kindchen trüb' gemacht! — —

Jüngst hört' ich einen Graubart sagen:
„Der Wein von heut! — Das Gott mir helf! —
Es gleicht dem, den in jungen Jahren
Ich trank, dem Wein von Anno XII!
In Deutschland wehten weiche Fahnen,
Doch als man ward bess'r! Hier froh,
Da jog' schon durch die Welt ein Ahen
Von Leipzig und von Waterloo!“

An's Wort des Alten denk' ich heute. —
Der Ober kommt zum zweiten Mal! —
Wann bringt der Frieden Schenklande
In deutschem Land durch Berg und Thal?
Germany meint: Wo ist der Hölzer?
Man sucht und schwiegt sich hier wie da! —
Gib Gott, daß nach dem zweiten Elter
Ein zweiter Volksfrühling nah'!

Rüdesheim. Emil Ritterhaus.

Wer etwas wahrhaft Neelles

für sein Kapital gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit Robert Stummelius berühmte Bleimus-Pommade aus Pirna à 2 Rgt. 5 Mr. empfohlen werden. Es ist das anerkannt vorzüglichste Mittel gegen das Ausdihnen der Haare und zur Conservierung dientlich, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf tauben Stellen die Kopfes einen neuen Haarmodus hervor.

Meide Anwendung verdient die berühmte Tolletteseife 2½ und 5 Mr. Zahnsseife à 2½ Rgt.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herrn. Koch, Zimmer 10.
J. Hermann, am Gittergat.
E. Melzer, Oppenheimer u. Goldring.
Oskar Schaefer, Polizeiplatz 10.
A. Herrmann, Schuster, 6.
W. Koch, Zimmer 3.
F. E. Höhme, Disponent, 10.
A. Zetschmann, Schuhf., 3.
H. Rohfeld, Buch., Poststr. 28.
G. Homilius, Kämmerei 1.
Thode's Commissions-Bureau,

Robert Süßmilch.
Firma: Brüder Süßmilch.

AIRZ-LICHT.

Bz. weiner in nächster Zeit stattfindenden

Bücher- & Kunst-Auction

werden noch Bücher, Aufschriften, Autographen u. c. gegen billige Vergütung zur Versteigerung angenommen und Brilläze wegen rechtzeitiger Ausnahme in den Catalog batäßig erbeten.

Geschäftsstätte: **O. Th. Kress.**
Galeriestr. 15 I. Rathaus- u. Kunst-Auctionator.

Damen-Mantel

und Jacken empfiehlt in großer und geschmackvoller Auswahl im Ganzen und Einzelnen zu soliden Preisen.

Moritz Becke,
Damen-Mantel-Haus in eigener Fabrik.
Mr. 33 gr. Gittergasse Nr. 33, 2. Et.

Gants Jouvin.

(Gr. goldene Preismedaille.)

Das allzeitige Dépot unserer Handschuhe befindet sich
für Dresden nur bei den Herren

Herrmann Kellner & Sohn,
Königl. Sächs. Hofstreichere.

Jouvin & Cie.,
Paris. früher: Boulevard Bonne-Nouvelle
Porte St. Denis, jetzt: Boulevard des Italiens Nr. 6.

Gewerbliche Schatzgemeinschaft.

An die hiesigen Mitglieder sowohl als auswärtigen, ergeht hierdurch das Geschuch: ihre Schatzbestände und sonstiges für den nächsten Bericht bestimmtes Material bald möglichst und zwar spätestens bis den 15. d. Rts, bei den Unterzeichneten einzufinden.

Robert Knösel,
Gothaer, Döbeln-Platz 1. Haupt-Redactions-Vorstand, Marienstr. 8.

AGNIKA-KRÄUTER- & CO.

Haarwachs besteht aus dem Mittel.

Dieses von mir erfindet ist, aus überaus wachsenhaften und bei jedem Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen läßlich erlangte und welches sehr vielen Menschen die gewöhnliche Hilfe brachte, liegt noch in den Stand, allen Haarleidern zu helfen. Ich veranlaßte den Verfertigung und vertriebliche mit, falls nach Gebrauch von 3 Gläsern der gewünschte Erfolg nicht eintraten sollte, den Beitrag dafür zu rückzuzahlen. — Preis für das rechte Glas 20 Rgt. für das kleine Glas 10 Rgt.

J. Kurtzeiss, Kosmeteur,

Niederlagen lieben haben die Herren:

Mr. Krumbeigl, Kosmetur, Pragerstraße

F. Weisbrod, Hauptstraße 31 am Markt.

Pharao's Wunderschlange II.

ein wunderbares überraschendes Experiment, größte Sorte à 2 Rgt.
bei **H. Blumenstengel**, Galeriestraße 17.

Ausverkauf.

Wegen Localveränderung beabsichtige ich mein Lager etwas zu erweitern und empfehle besonders zu bedeutend herabgesetzten Kaufpreisen:

eine Parthe weißer und bunter Ballroben,
= = Krägen und Krägen mit Manschetten
= = Gardinen u. s. w.

C. G. Wagner Söh.,
Webergasse 1 erste Etage.

Ein Pianino,

von vorzüglichem Ton unter vollständiger Garantie billigst zu verkaufen Landhausstraße 1. 2 Et.

Gesekch.

Ein Sattlergehülfen, der im Wagenlädchen die Arbeit gründlich versteht, sucht bis zum 20. d. R. eine Stelle. Gefällige Offerten bitte man bei Herrn. Restaurateur T. Herrmann, Schlossg. 9, niederzuholen. Eine gebildete, französische Familie in Dresden, deren Sohn die Neustädter Real-Schule besucht, wünscht einige Raaben, die hiesige Schulen besuchen oder in der Nähe stan, bei einer Aufsicht und Pflege in Pension zu nehmen. Die Herren Hesse Bauer, Klempnerstraße 19, in Kaufmann Winter, Schloßstr. 7, werden over jede Auskunft ertheilen.

Nahaehinen - Nadeln, prima Qualität in jeder Art, beste englische Kirschner-Nadeln, dicht empflockt blaurohne Nähnadeln in allen Größen, 1000 Stück 1 Rgt., 100 St. 3½ Rgt., und 25 Stück 1 Rgt., dergl. prima Qualität 100 Stück 12 und 9 Rgt. und 25 Stück 4 und 2½ Rgt. bei

H. Blumenstengel,
Nr. 17, Galeriestraße Nr. 17.

Bei einem Pastor auf dem Lande, der mit Beihilfe einer französischen und englischen Gouvernante sein und andere Kinder unterrichtet, können zu Ostern einige Löchter höherer Familien Aufnahme finden. Näheres die Expedition dieses Blattes.

W. Knösel,
Gothaer, Döbeln-Platz 1. Haupt-Redactions-Vorstand, Marienstr. 8.

Gewerbliche Schatzgemeinschaft.

Das Geschuch: ihre Schatzbestände und sonstiges für den nächsten Bericht bestimmtes Material bald möglichst und zwar spätestens bis den 15. d. Rts, bei den Unterzeichneten einzufinden.

J. Kurtzeiss, Kosmeteur,

Niederlagen lieben haben die Herren:

Mr. Krumbeigl, Kosmetur, Pragerstraße

F. Weisbrod, Hauptstraße 31 am Markt.

Gebrauchte Möbel.

Unter, Wäsche, Kleidungsstücke u. a. u. werden zu kaufen gesucht

Fr. Höhme.

Häuser, Geschäfte, Capitäalien, Carledne, sowie Hypotheken, Wohnungen und Geschäftslöcke aller Art werden vermittelt und nachgewiesen im Logis- und Commissions-Geschäft von

L. Ramsch,

Schreibergasse 14 part. und Allegässchen 1 vt.

Abbaude gekommen ist vor einiger Zeit in der Nähe des Leipzig-Dresden Bahnhofes 1 Kiste Chocolade Nr. 2060

Bitto. 34 Rgt.

Sollte jemand über dieselbe Auslast erhalten können, so wird Dieselbe geben, sich Rosentweg 38 I. zu melden. — Eine entsprechende Belohnung wird zugesichert.

Aeccht

ist der **G. A. W. Mayer'sche**
Brust-Syrup

aus Breslau
zu bekommen bei den Herren:

Curt Albanus,

neben dem Königl. Schloß.
und Ecke des Taschenberges.

Curt Krumbeigl, Hauptstraße 18.
Julius Garbe, Bautznerstraße.
Max Assmann, Bismarckstraße.
Julius Wolf, Webergasse 21.
J. C. A. Funcke in Friedland

Gener- und Großschlösser

Cassa-Schränke

empfiehlt billig
W. Roth.
Dresden, gr. Oberseitgasse 30
Verkäufe werden jederzeit gut und billig ausgeführt

Alle Sorten Brod

billiger,
Magdeburger Sauerkraut wird nach Maß preis verkauft.

Anna Seifert,
große Weißerstraße 9

Veränderte Wohnung.

Nationale Behandlung der Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, sowie der äußeren Haut.

Gemeinte Sprechstunden:
Täglich Mittagstags von 8 bis 11 Uhr. Täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Dienstage und Freitags Abends von 7 bis 8 Uhr
Montags und Donnerstags Mittags von 11 bis 12 Uhr für Damen.

Separat-Consultationen auf Bestellung.

Accoucheur W. Lenk,

Neumarktstraße 8. 2 Etage.

Gebüpte: R. Kippe, Schützenstr. 28 R.

Dr. med. Hoffmann's weissen Kräuter-Brust-Syrup betroffend.

Non den vielen bisher angewandten Mitteln hat mir keines so gute Dienste geleistet, als der Dr. med. Hoffmann's weisse Kräuter-Syrup, den ich bei Herrn Woldemar Nauck, Friedrichstrasse Nr. 47, kaufe. Die Brustschmerzen und Engebrüdigkeit, womit ich längere Zeit behaftet war, haben sich ganz verloren, so daß ich dieses Mittel mit Recht jedem Leidenden empfehlen kann.

Dies der Wahrschau gewährt.
Dresden, am 13. December 1866.

Christiane Regner.

Für Dresden halte Lager in Flaschen à 1 Thl., 15 Rgr. und 7½ Rgr.; und im General-Depot bei Herrn Ludwig Koch, Seilergasse 1c.

in Altstadt:

- Herr Adolf May, Seestraße 16
oder Breitstraße,
• Jul. Linke, Freib. Platz 28,
- Eduard Edelmann, kleine
Blauenstraße,
- Herrn. Weise, Schloß-
straße 28,
- Gustav Lüder & Co.,
Neumarkt 2,
- Robert Fischer, Wils-
drufferstraße,
- Bernhard Buckswert, Schloßstraße, große Brüder-
gasse Ecke.

in Neustadt:

- Herr C. B. Wiesch, Haupt-
straße 16,
- Rich. Kämmerer, Bau-
märkte 26,
- Carl Seifert, große Weiß-
nbergerstr. 16,

in Friedrichstadt:

- Herr Wohl Nauck, Friedrich-
straße 47.

Holzspalterei

F. M. v. Rohrscheidt auf dem Königl. Rampuschen Holzhof in Dresden.

Bevor ich dies neue Etablissement eröffne, stehen täglich 10 bis 15 Kläfern zwei oder dreimal geschnittenes und gespaltenes weiches Waldbrett zur Abfuhr bereit und zwar für den billigen Preis von 7 Taler, 2 Rgr. oder 7 Taler, 4 Rgr. incl. Ladehohn oder 7 Taler, 10 Rgr. und 7 Taler, 12 Rgr. incl. Anfahrt bis ans Haus.

Wenn das Holz noch nicht so beschaffen ist, als ich es selbst zu liefern wünsche, so liegt dies einfach daran, daß die Arbeiter noch nicht eingesetzt sind, als dies unbedingt nötig ist; ich bitte deshalb, das durch meine Maschine sehr gefeiert gespaltene Holz nicht ohne Weiteres von der Hand zu weichen.

Die Maschine liefert schon jetzt halbständlich die Räster zweimal geschnitten und gespalten; es kann demnach jeder, der sich gespaltenes Holz sofort unmittelbar auf die Arbeit warten, da während geladen wird, auch leichter beendet werden.

Bestellungen bitte ich für jetzt nur an die Holzspalterei von F. M. v. Rohrscheidt, Rampuschen Holzhof, zu richten.
Dresden, am 15. Januar 1866.

F. M. v. Rohrscheidt.

Gesichtsrunzeln

Schnell und sicher zu beseitigen, wolle man sich wenden an
A. Schreiber, Logenstraße 489, Chemnitz.

Pergament-Papier

von bekannter Güte, in diversen Städten und Farben, empfiehlt die Fabrik
Bieler & Stöhlmann

in Löbau in Sachsen.

Bon Luigi Giustarini aus Florenz

erhielt zu

Ausstellung und Verkauf

von Kunstsgegenständen in italienischem Marmor zu Salons- und Zimmerdecken, als Vasen, Urnen, Cosaken, Belebtschwörer etc. in
großer Auswahl. M. Pellegrini Magazin: Bazar, Bahnhofstrasse.

Zündse, Marder und Blitze

werden in den höchsten Preisen geliefert in der Naturalienhandlung von
Friedrich Schulz. Schloßstraße 19, 2 Et.

Zur Abschaffung von Versicherungen gegen Feuergefahr für die

Aachener- & Münchener- Feuerversicherungs-Gesellschaft

empfiehlt sich bei prompter Ausführung einer geneigten Beachtung

Ernst Ludwig Zeller,
Landhaussstrasse 1.

Subscriptions-Maskenball in Braun's Hotel.

Wer erinnert sich nicht noch mit Vergnügen der beiden in den letzten Jahren von Herrn Braun in den prächtigen Sälen seines Hotels abgehaltenen Subscriptions-Maskenbälle, die nicht allein wegen ihrer prächtigen Ausstattung und Arrangement, sondern hauptsächlich wegen der sie frequentirenden Gesellschaft, zu so trohe und rascher Beliebtheit gelangten. Auch dieses Jahr, und zwar nächsten Mittwoch den 17. d. Mts. veranstaltet Herr Braun eine-mal einen Subscriptions-Maskenball, der in Betriff der Ausstattung nach den an guter Quelle eingegogenen Erkundigungen seine beiden Vorgänger noch bei weitem zu übertreffen verspricht. Die Metamorphose des Saales in einen Fernpalast, muß bei den schönen architektonischen Verhältnissen des Saales einen prächtigen Eindruck hervorbringen, der dem bunten Treiben der darin auf- und abwogenden glänzenden Masken die schauste Folie verleiht, reicht von hier zu noch die brauchenden Alände mit Musiktheater — die Strauß'sche und Laade'sche Capelle — so drängt sich uns das Bild eines jener Zauberfestes aus „Tausend und eine Nacht“ auf, dessen Herz und Geist erquickenden Duft nur Dejenige zu empfangen im Stande ist, der höchst Teuer genommen hat an solchem Fest das wahre Verständigen eines solchen Maskenballs läßt sich nicht erzählen, nicht beschreiben, man muß es selbst gespürt haben, davon ist aber auch nötig, daß wir allen Gezagtem von uns werten und mit harmloser, echter Karnevalslust aus und in den Strudel dieses erlaubten Vergnügends stürzen mit dem Wahlspruch *toujours fidèle et sans soucis*.

Local-Veränderung.



Hiermit die erglobene Anzeige, daß sich den heute an meine Steppdeckenfabrik nicht mehr Schlossergasse 24, sondern

Wilsdruffer Straße Nr. 5 n. 6,

Hôtel zum goldenen Engel, befindet. Zugleich empfiehlt ich mein Lager gut gearbeitete Steppdecken u. Nötki in allen Stoffen, als auch Stoffe selbts, sowie verschiedene Seiden, Woll- und Baumwollwatten. Gebrauchte Decken und Nötki werden schnell und billigt umgetauscht. Achtungsvoll

H. Hochmann.

Hockwiler.
vorzüglich ich seia wird frisch vom Fach verzapft
Rauhmann'sche Brauerei, Breitestrasse 1.

Schlafdecken und Pferdedecken

in großer Auswahl empfiehlt sich
Gustav Zumpe. Annenstraße Nr. 20
im Hofe 1 Treppe.

Es wird immer so viel gesprochen in der Öffentlichkeit von den Subscriptions-Maskenbällen in Braun's Hotel, ich bin im vorigen und vorvorigen Jahre in der Tonhalle in den öffentlichen Maskenbällen gewesen, aber so sehr habe ich mich noch lange nicht amüsiert als wie da trotz dem großen Andrang war eine große Heiterkeit durch einander, wie es eigentlich in einem Maskenballe hergeben muß, ich habe aber dabei nichts Unstilles gesehen, was auch, glaube ich, dieses Mal nicht vorkommen wird, was die Musikchor betrifft, so ist das Tanzmusikchor der Tonhalle bekanntlich das Beste in Dresden und die Tonhalle bleibt doch bis jetzt das geeignete Lokal zu solchen Unternehmungen.

Corsetsabrik von

empfiehlt ihr reichhaltiges Sortiment — Bestellung nach passend bei mir ausgeführt —
Local befindet sich nicht mehr



Merck Louis

der neuwesten Jungen gültiger
Preis wird prompt und gut
N.B. Mein Verkauf
Rennex's Hof, sondern

gegen Nr. 6.

Hierdurch die erglobene Anzeige, daß ich zu größeren B. q. empfiehlt
meiner gebräten Kunden dem Kaufmann Herrn

Edmund Hedrick,
Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 2,
ein Commissions-Lager meiner ff. Liqueure in 1, 4, 4
Flaschen übertragen habe und derselbe zu gleichen Preisen wie in der
Fabrik veräußert wird.

Adam's Liquor-Gehalt in Loschwitz,
im Januar 1866.

Menzel'sches.
neu und gebraucht, empfiehlt
G. Bieling, Köpergasse Nr. 12.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert ohne Tabakranch

von Herrn Stadtmauerdirector Erdmann Puffholdt.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 24 Rgr.

Große Wirthschaft im f. großen Garten. Hente Sinfonie-Concert

vom Wittig'schen Musikhör

unter Leitung des Herrn Musikdirector H. Strauss.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 24 Rgr. B. Kippmann.

Liederhalle zum Schillerschlößchen.

Montag. 12. Januar: Grosses Concert. Anfang 4 Uhr.

Das Programm in der letzten Beilage des Anzeigers u. auf dem Platz der Aufzugsäulen. A. Reiss.

Im Saale des Hôtel de Pologne.

Heute Montag

unwiderruflich letzter Vortrag über Induktions-Electricität, verbunden mit den brillantesten Experimenten des Mr. William Fenn aus London,

worin als Schluss-Experiment die Brückler'schen Röhren gezeigt werden. Karten zu den bekannten Preisen sind bei dem Portier sowie Abends an der Gasse zu haben.

Saaleröffnung 6½, Anfang 7 Uhr. Mittwoch erster Vortrag im zweiten Cyclus mit ganz neuen Apparaten.



Gewandhaus-Saal erste Etage:

Salon Agoston.

Heute Montag

Große Vorstellung

aus dem Gebiete der modernen Salott-Magie, Physik und Illusion verbunden mit den großartigen

Geister- und Gespenster-Erscheinungen mit täglich anderen Abwechslungen.

Preise der Plätze:

Rummerierte Stühle 20 Rgr. 1. Platz 10 Rgr. 2. Platz 5 Rgr. Gallerie 2½ Rgr.

Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Billets zu Spottsitz und 1. Platz sind bis 5 Uhr Abends zu haben im „Münchner Hof“ und in der Expedition der „Const. Big.“, sowie Abends an der Gasse.

Cassero-Öffnung 17 Uhr. Anfang 18 Uhr.

Restauration Badehaus Schandau.

Freitag den 19. Januar (auf Verlangen)

Grosses Singspiel-Concert

von der Singspiel-Halle des Restaurant Hrn. Marschner, Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse, Dresden.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 7½ Rgr.

Nach dem Concert Ball.

E. Franke.

Central-Halle.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein. E. Gauß.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale, Krafft's Hotel, Bahngasse 1.

Vortrag d. Herrn Prof. Dr. Getta über: „Raphael und die griechische Madonna.“ D. G.

Gewerbevereins-Sitzung.

Dienstag, den 16. Januar Abends 7 Uhr, Braun's Hotel.

Wahl des Vorstandes, des Verwaltungsrates und der Vortrags-Deputation auf das Biennium vom 1. Februar 1866 bis 31. Januar 1868.

Der Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Das neue Mitgliederverzeichniß sowie Stimmzettel sind beim Eingange in Empfang zu nehmen. Punkt 8 Uhr wird der Saal geschlossen.

Dresden am 14. Januar 1866.

Der Vorstand

Die größte Auswahl feiner Räume
Kloogsgasse Nr. 10.

Naturwissenschaftlicher Cycles

Montag den 15. Januar Abends 7½ bis 8½ Uhr im Swinger.

Ab. Iudicis: „Natur und Recht“. II. Vortrag: „Eigentum; Vertrag; Prozeß“.

Abonnementkarten und Eintrittsbüchlein (zu 20 Rgr. und zu 10 Rgr.) sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren Monold, Burdach, Höcker.

Nachstehende Waaren verlaufen, um vor der Inventur vollständig damit zu räumen, bedeutend unter Kaufpreisen:

Schwarze und blutseidene Reste,

zu Kleidern noch reichend, alle von 12½ Rgr. an

Bunte seidene ausrangirte Modelbänder

zu Hüten, Hauben und Schärpen,

Blonden, Spitzen, Tülls, Federn etc.

Eine Parthei weißer ganz seiner leinenen Taschentücher

weisser baumwollener Stoffe, Piqués und Wallise zu Röcken,

alle von 4 Rgr. an,

empfiehlt Wiederbeschaffung und Pappmacherinnen mit Rabatt

Adolph Pötzoldt, 24. 24. 24 Schlossergasse 24. 24. 24.

Gesucht.

Eine nicht zu große Schankwirtschaft auf dem Lande, zur Fleischerei passend, wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten H. 543 franco Camenz.

Ein Mädchen wünscht das Re-

touchiren zu lernen. Abr.

bietet man

Moritzstraße No. 11,

im Probstengeschäft abzugeben.

3 Kreuzkirche 3

Poil de chèvre

von 28 Pf. bis 5 Rgr.

6½ Lustre

von 4½ bis 14 Rgr.

6½ Popeline

reine Wolle von 8 bis 13 Rgr.

4 dopp. Lustre

5 bis 6 Rgr.

6½ leinene Schürzen

11 Rgr.

7½ leinene Schürzen

12 Rgr.

6½ blaue Leinwand

6 Rgr.

7½ blaue Leinwand

7 bis 8 Rgr.

Sersin n. Shirting,

Herrenshawltücher,

Kopftücher,

als äußerst billig empfiehlt

H. C. Weber,

3 Kreuzkirche 3

Die mit Recht verschwundene Apo-

theke einer kleinen Stadt mit

wohlhabender Umgebung ist für den

Preis von 12 Mille mit 6

Mille Anzahlung zu verkaufen.

Während durch die Spe-

dition dieses Blattes.

Beritas 500

in der Exped. d. Bl. niedergelegt

Güste

Cigarrengräber

kennen ausdauernde und gute Arbeit erhalten.

Richard Böhma,

Rabenau.

Heiraths-Gesuch.

Eine alleinstehende Dame, Inhaberin eines vorstolzen Geschäftes, sucht einen soliden Mann von angenehmem

Charakter, wmöglich dem Beamtenstande angehörig, zum Lebensgeschäft, derselbe würde

in dieser Situation der Sorge der

obliegenden Erziehung der Frau

überhaupt sein und nur nebenbei die

Buchführung des Geschäfts zu be-

sorgen haben, jedenfalls aber einer

ruhigen sicheren Zukunft entgegen-

sehen. Darauf folgendre wollen

ihre gefälligen Offerten nebst Photo-

graphie bis Donnerstag 18. unter

der Devise

Beritas 500

in der Exped. d. Bl. niedergelegt

G. R. L.

Dem annehmen Bräutigam, wel-

cher die schlafende Braut mu-

ster gemacht hat, ein kreisfaches

Hoch!!!

Einzelheiten, in großer Besorgniß

Nachricht suchen. Mittags immer da-

bei eine oder zwei Freunde

oder Bekannte.

Birnbau.

Heiraths-Offerte.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, vom Stand mit einem Vermögen, sucht auf diesem sehr älter mit Glück betreuten Wege eine Heiratsgefährtin, biederer und treuer Sinn, im gleichen Alter, etwas Vermögen erwünscht. — Gefällige Offerten unter H. L. 1 in die Exped. d. Blattes niedergelegen, gelungen prompt in die Hände des Suchenden. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Gewölbedermietung

mit Ladentisch, Regalen, Gastlichkeit, Annenstraße 27. Nächstes Atel. Gewölbe daselbst

Ein unverheiratheter Schneiderjelle, welcher einige Hundert Thaler Vermögen besitzt, und sich Etabliren will, kann eine sehr gute Gelegenheit empfohlen werden.

Adresse H. 19 in der Exped.

d. Bl. abzugeben.

Königliches Posttheater.

Montag, den 15. Januar 1866. Ein Glas Wasser, oder: Blechsalat u. Folgen. Intrigenpiel in 5 Akten. Preis 10 Rgr. — Henry von Saint-John — Herr Emil Deventer. Anfang 1½ Uhr. Ende gegen 1½ Uhr. Dienstag, den 16. Jan. Klapp. D. 5 in 8 Uhr.

Zweites Theater.

(Wiederbauer Gewandhaus, erste Etage.)

Montag, den 15. Januar 1866.

Jahr 38. Preis. Eine leichte Person, Groß Gesangs-Poche in 3 Aufzügen und in 8 Bildern von K. Bartsch und E. Volt. Ruh vom 1. Bild zum 8. Bild. Einzig preis: Blatt 2. A. Konzert. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Odeon-Theater.

Heute, Montag, den 15. Jan.: Geschlossen.

Familien-Wahlbüchlein.

— Geboren: Ein Sohn: Herrn D. Volt in Dresden. Herrn H. Müller in Böhlitz. Eine Tochter: Herrn C. G. Adler in Dresden. Herrn Th. Kütt in Leubnitz. Herrn Diet. Graebner in Döbeln.

— Gestorben: Herr A. Hoyer in Weitersfeld mit 61. Geburtstag. Herrn F. Schmidts in Reichnabach i. B. — Verstorben: Herr D. Koch mit 61. Geburtstag. Herrn C. Gräfe in Leipzig.

— Verlobt: Herrn A. Ritter in Weitersfeld mit 61. Geburtstag. Herrn F. Schmidts in Reichnabach i. B. — Verlobt: Herrn C. Gräfe in Leipzig.